



DANIEL FUHRHOP

# EINFACH ANDERS WOHNEN

Entrümpeln, Einrichten, Wohlfühlen:  
66 praktische Ideen für entspanntes  
Leben und Arbeiten zu Hause

Mit Tipps  
zu Wohnen  
auf wenig Platz &  
Homeoffice



oekom



# INHALT



## Wohnung: Platz schaffen 11

### Raumwunder 1 – 26

Entrümpeln und Nichtrümpeln, Kompaktmöbel, Tiny Houses ...  
Test »Sind Sie Rümpler oder Entrümppler?«

## Haus: Zusammenrücken 53

### Raumwunder 27 – 34

Wohnen für Hilfe, WGs, Haus im Viertel ...



## Viertel: Nachbarschaft beleben 65

### Raumwunder 35 – 45

Wohnprojekte, Clusterwohnen, Sich Mieter vermitteln lassen,  
Coworking ...



## Stadt: Häuser neu nutzen 89

### Raumwunder 46 – 63

Alte Häuser erhalten, Zurück in die Heimat, Haus in gute Hände geben, New Work auf dem Land ...

## Einfach anders unterwegs 121

### Raumwunder 64 – 66

Urlaub im verstreuten Hotel, Übernachtung im Grätzlhotel Wien ...



## Service

Häufige Fragen 127

Nützliche Bücher 128

Service- und Wohnraumberatung 129

Dank 141

Bildnachweis 142

Der Autor 143



»Einfach anders arbeiten« könnte dieser Ratgeber auch heißen, denn viele arbeiten mittlerweile im Homeoffice. Platz dafür gibt es unter dem Bett von Espace Loggia (oben). Der Arbeitsplatz von Heimholz hängt dagegen an der Sprossenwand – bereit zur Fitnesspause!



# Vorwort

Platz schaffen und Platz besser nutzen – bei beidem hilft Ihnen dieser Ratgeber. Es beginnt mit Entrümpeln, geht weiter mit Kompaktmöbeln und Tiny Houses und gelangt dann zu gemeinschaftlichem Wohnen und lebendiger Nachbarschaft. Die 66 Raumwunder reichen von der Schublade bis zum Stadtviertel und das Persönliche wird so zum Politischen: Platz sparen rettet Freiräume in den Städten und schont die Umwelt.

So haben Sie vermutlich schon als Kind gelernt, Energie zu sparen und nicht bei offenem Fenster zu heizen. Heute haben Sie vielleicht Ihr Haus saniert oder interessieren sich für ökologisches Bauen. Aber haben Sie schon mal darüber nachgedacht, mit weniger Fläche auszukommen? Räume, die man nicht hat, muss man nicht heizen! Am meisten Energie sparen Häuser, die gar nicht erst gebaut werden.

Das Beste aber: Auf weniger Raum leben macht glücklich. »Platz ist in der kleinsten Hütte«, während manches große Haus leer bleibt. Weniger Zimmer für sich allein bedeutet mehr Kontakt zu Menschen, mit denen Sie Räume teilen. In klassischen Familien und in Wahlverwandtschaften lässt sich heute einfach anders wohnen.

Wie weit Sie gehen, entscheiden Sie dabei ganz allein: Kümmern Sie sich um Ihre eigene Wohnung, tun Sie etwas für bessere Nachbarschaft oder beleben Sie gemeinsam mit anderen das Stadtviertel. Den Weg zu entspanntem Wohnen, lebendigen Straßen und grünen Städten zeigt Ihnen dieser Ratgeber. Anders wohnen kann Ihr Leben verändern, überlegen Sie also genau, welcher Tipp Ihnen hilft und welche Veränderung gerade jetzt zu Ihnen passt. Andere ergeben sich vielleicht später. Seien Sie neugierig und mutig und begeben Sie sich auf den Weg zu mehr Wohnglück.

Viel Spaß dabei wünscht Ihnen  
Daniel Fuhrhop

*»Von der oberen Stufe  
der Stehleiter aus lässt  
Jim den Strahl der  
Taschenlampe über den  
Dachboden gleiten. (...)  
Und wohin er auch  
blickt: längst vergessene  
Dinge – man könnte  
meinen, der einzige  
Daseinszweck für die  
Delpes sei es, so viel  
Krempel wie möglich  
anzuhäufen.«*

ANTHONY McCARTEN,  
»GANZ NORMALE  
HELDEN«

### Entrümpelkarte 1

Wie viele Werbekugelschreiber haben Sie – und wie viele davon funktionieren? Wie viele Bleistiftstummel? Übriggebliebene Filzstifte?

ENTRÜMPELN

### Entrümpelkarte 2

Sortieren Sie eine Sache aus, egal ob zum Verschenken, Verkaufen oder Verschrotten. Jetzt! Erst danach weiterlesen.

ENTRÜMPELN

### Entrümpelkarte 3

Machen Sie eine Liste, was sich im Keller befindet, ohne nachzuschauen. Und dann: Dachgeschoss, Garage ... Woran Sie sich nicht erinnern, könnte überflüssig sein.

ENTRÜMPELN

### Entrümpelkarte 4

Fensterbank-Test: Können Sie Ihre Fenster ganz öffnen, und zwar alle? Gerümpel auf der Fensterbank sammelt Staub und verhindert gutes Lüften.

ENTRÜMPELN

### Entrümpelkarte 5

Selbsteinschätzung – Welcher Wohntyp sind Sie: Räumen Sie ständig die Möbel um, oder lassen Sie am liebsten alles unverändert?

ENTRÜMPELN

### Entrümpelkarte 6

Machen Sie den Würde-ich-wiederkaufen-Test und überlegen, was Sie im letzten Jahr gekauft haben. Hand aufs Herz, würden Sie es wieder kaufen?

ENTRÜMPELN

### Entrümpelkarte 7

Nicht gelesene Bücher belasten – lassen Sie sich nicht die Freude am Lesen verderben! Nehmen Sie Ihre ungelesenen Bücher, geben Sie Leihfristen wie in der Bibliothek: Zettel mit vier Wochen Frist, zweimal verlängerbar. Dann abgeben!

ENTRÜMPELN

### Entrümpelkarte 8

Schrottfrage: Geschenke sollten Freude bereiten. Wenn ein Geschenk das nicht tut, freuen Sie sich über die Geste des Schenkens, aber befreien Sie sich von den Dingen.

ENTRÜMPELN

### Entrümpelkarte 9

Markieren Sie Ihre Sachen mit Haftmarkern:  
Grün – bleibt,  
Blau – verkaufen,  
Gelb – verschenken,  
Rot – verschrotten.

ENTRÜMPELN

### Entrümpelkarte 10

Angenommen, Sie müssten beim Umzug eine Sache aussortieren, weil sie nicht in den Transporter passt – was sortieren Sie zuerst aus?

ENTRÜMPELN

### Arbeitskarte 1

Zusammen im selben Raum arbeiten, geht das? Fragen Sie sich gegenseitig: Wer braucht Ruhe – wer muss viel telefonieren?

ZUSAMMEN  
ARBEITEN

### Arbeitskarte 2

Welchen Rhythmus brauchen Sie zwischen Arbeiten und Pausen – und wie ist der Rhythmus bei Ihrer Zimmerkollegin? Können Sie den Wechsel aufeinander abstimmen?

ZUSAMMEN  
ARBEITEN

### Arbeitskarte 3

Platzfrage: Was benötigen Sie am Arbeitsplatz – Bücher, Aktenordner, Kuscheltiere, was noch? Bleibt da noch Platz für die Sachen von jemand anderem?

ZUSAMMEN  
ARBEITEN

### Arbeitskarte 4

Brauchen Sie fürs effektive Arbeiten ein eigenes Zimmer, oder reicht ein eigener Schreibtisch, oder reicht ein Rollcontainer mit Laptop?

ZUSAMMEN  
ARBEITEN

### Wohnkarte 1

Nach dem Auszug der Kinder stehen Zimmer leer, manchmal ganze Etagen oder Einliegerwohnungen. Kennen Sie eine Person, die allein im Einfamilienhaus wohnt?

ZUSAMMEN  
WOHNEN

### Wohnkarte 2

Wann haben Sie zuletzt bei jemandem übernachtet, der nicht zur Familie gehört?

ZUSAMMEN  
WOHNEN

### Wohnkarte 3

Mit wem würden Sie eher zusammenziehen: Mit hilfsbereiten jungen Menschen? Mit guten Freunden? Mit älteren Leuten?

ZUSAMMEN  
WOHNEN

### Wohnkarte 4

Was würden Sie mit anderen teilen: Den Garten? Einen Gemeinschaftsraum? Die Küche? Das Bad? Ihre Werkzeugkiste? Ihre Küchenmaschine?

ZUSAMMEN  
WOHNEN

### Wohnkarte 5

Möchten Sie beim gemeinschaftlichen Wohnen anderen Menschen helfen? Oder erwarten Sie sich selbst Hilfe?

ZUSAMMEN  
WOHNEN

### Wohnkarte 6

Brauchen Sie in Zukunft soviel Platz wie momentan oder mehr oder weniger?

ZUSAMMEN  
WOHNEN



Schlafkoje oben links,  
Arbeitsplatz auf halber  
Höhe – das Künstleratelier  
im Kaufhaus De Bijenkorf

# Wohnung: Platz schaffen



Es fängt mit den Schubladen an: Eigentlich sind es nie genug, entsprechend vollgestopft sind sie häufig. Dabei ist es viel schöner, wenn sich Schubladen bequem herausziehen lassen und nichts überquillt. Doch wenn man deswegen einen neuen Schrank kauft, betrügt man sich im Grunde selbst. Nach dem Schrank kommt das neue Zimmer und schließlich die größere Wohnung. Aber die muss man pflegen, statt vier Fenster zehn putzen, und wer hat dazu schon Lust. Darum: Entrümpeln Sie Ihre Wohnung!

Mit den Möbeln geht es weiter: Tisch und Bett brauchen wir jeweils nur wenige Stunden am Tag – besser nutzen können wir den Raum mit wandelbaren und kompakten Möbeln. Selbst Wände lassen sich verschieben. Geschickt möbliert reicht wenig Platz für gutes Wohnen, etwa in Mikroapartments und kleinen Häusern, den »Tiny Houses«.

Nicht zuletzt hilft auf weniger Fläche wohnen auch der Umwelt. Selbst wenn es übertrieben klingt: Jede Schublade weniger macht unsere Städte grüner. Denn woraus besteht ein neues Baugebiet? Aus Häusern mit vielen Räumen, in denen viele Schränke mit noch mehr Schubladen stehen. Darum hilft Platzsparen, Freiflächen zu bewahren. Denken Sie also an Ihr Stadtviertel und entrümpeln Sie Ihre Schubladen.

*»Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen und da die Diebe nachgraben und stehlen.«*

MATTHÄUS 6, 19

# 1 RAUMWUNDER

## Entrümpeln

Haben Sie schon mal Joggingschuhe gekauft, um endlich Sport zu treiben? Ein Fitnessgerät, um allein durch den Kauf fit zu werden? Einen Neoprenanzug, um auch im Dezember in der Ostsee schwimmen zu können? Und nun ... machen Ihnen diese Dinge ein schlechtes Gewissen und Sie denken »Ich müsste endlich ...«. Schluss damit! Trennen Sie sich von ungenutzten Sachen und werden Sie dadurch zugleich Ihr schlechtes Gewissen los.

Das Schönste am Entrümpeln: Sie besitzen danach nur noch Sachen, die Sie mögen. Freuen Sie sich wirklich über alle Sachen, die Sie besitzen?



Wie Sie entrümpeln, zeigt der hervorragende Ratgeber »Magic Cleaning« von Marie Kondo. Einer ihrer wichtigsten Tipps lautet: Um zu entscheiden, was weg kann, sollten Sie nicht nur die Schränke öffnen, sondern alles ausräumen. Alles! Jedes Teil kommt auf den Fußboden, und dann räumen Sie nur zurück, was Sie behalten wollen. Und das wäre Marie Kondo zufolge nur, was glücklich macht. Doch vielleicht überlegen Sie außerdem, was Sie in den letzten zwölf Monaten benutzt haben oder wahrscheinlich in den nächsten zwölf Monaten benutzen werden. Alles andere: Weg damit! Verschenken, verkaufen oder tauschen Sie (siehe Serviceteil), damit helfen Sie zugleich anderen.

Manche räumen mit Zimmer und Haus auch ihre Seele auf, etwa nach den Leitlinien von Feng Shui. Ob auf fernöstliche Weise oder auf Ihre eigene Art, beim Entrümpeln werden Sie sich darüber klar, was Sie wollen, was Ihnen wichtig ist und was nicht. Weniger zu besitzen ist für manche Menschen eine Haltung: Minimalismus als Leitbild. Andere handeln aus der Not heraus, weil sie zu viel ansammeln und zu »Messies« wurden. Was auch immer Sie beim Entrümpeln antreibt, legen Sie los.

Ihre Schwester zieht ständig Ihre Kleidung an. Was denken Sie?

- A Gut, dass die benutzt werden.
- B Wäre schön, wenn ich die Sachen wiedersähe.
- C Das geht gar nicht!

Aber wie fängt man an? Wenn Sie unsicher sind, was Sie wirklich brauchen, probieren Sie es aus: Räumen Sie Ihren gesamten Besitz aus und schließen Sie ihn drei Wochen weg. Nur Kleidung für diese Zeit und die Zahnbürste behalten Sie und erkennen so, wie wenig wirklich nötig ist.

Wenn es Ihnen trotz aller guten Vorsätze schwerfällt, zu entrümpeln, steckt dahinter vielleicht die Angst vor Verlust. Doch die können Sie überwinden.



Raumleiter und Robbe suchen auf dem Flohmarkt neue Besitzer.

## Verlustaversion – die Angst vor Verlust

Was uns wirklich bewegt, ist nicht das Gewinnstreben, wie die herrschende Wirtschaftstheorie behauptet: Die Verlustangst wirkt stärker, fand der Psychologe Daniel Kahnemann heraus, ein Nobelpreisträger für Wirtschaft. Übertragen auf Entrümpeln hieße das, wir haben Angst, mit den Sachen etwas Wertvolles zu verlieren. Machen wir uns darum klar, was wir *ohne* Entrümpeln verlieren: Zeit. Zeit für Putzen, Verstauen, Umräumen und für das Kümmern um zu viel Zeug. Wenn wir entrümpeln, retten wir die Zeit für uns selbst, für unsere Familie und Freunde.

Frei nach Dale Carnegies Ratgeber »Sorge Dich nicht – lebe!« hilft folgende Strategie, die Angst vor Verlust zu überwinden: Überlegen Sie, was schlimmstenfalls passiert, wenn Sie etwas aussortieren und es später bereuen – die meisten Dinge lassen sich wiederbeschaffen, ob Tupperware, Tischtücher oder Tassen. Bücher lassen sich wieder kaufen oder leihen. Nur die wenigsten Sachen sind unersetzlich, das Persönliche sind die Erinnerungen – und die bleiben so oder so.

Wann Kleidertausch gut ist: Wenn Sie sagen können, »Wenn ich mir etwas Neues gekauft hätte, wäre es genau das gewesen.«

Wären das bei Ihnen  
aussortierte Dinge, oder der  
Beginn neuen Rümpelns?



## 2. RAUMWUNDER

### Nicht rümpeln!

*Nichtrümpeln* ist mindestens so wichtig wie *Entrümpeln*. Gewarnt seien Entrümpelungswillige vor Büchern, die über kreative Wohnideen informieren, denn damit landen Sie sehr oft beim Gegenteil, nämlich bei Ideen für neuen Kram.

- Schlagen Sie etwa ein beliebtes Buch über Wohnideen auf, schlägt die Autorin vor, den Platz hinter den Türen zu nutzen, um dort Sachen aufzuhängen. Sie empfiehlt dazu Haken oder Regale, die man platzsparend hinter die Tür hängen kann, die aber faktisch alles vollrümpeln.
- Wohin mit ausrangierten Sachen? Auf dem Flohmarkt *verkaufen*, empfehlen viele Ratgeber. In Büchern zu Wohnideen wird daraus schnell das Gegenteil: Da soll man auf Flohmärkte gehen, um alte Sachen zu *kaufen*!

Viele Bücher mit Wohnideen sind Rümpelbücher. Rümpeln Sie nicht, sonst hört das Entrümpeln nie auf.

*Das Entrümpeln  
des Einen ist  
das Rümpeln des  
Anderen.*

# Rümppler oder Entrümppler?

Der  
TEST

Beschränken Sie sich auf das Wesentliche oder neigen Sie zum Überflüssigen? Finden Sie es heraus! Es geht nicht allein um den Unterschied zwischen »Wegwerfern« und »Behaltern«, zwischen »Jägern« und »Sammlern«: Ohne Sammler wäre die Menschheit ausgestorben, weil nie jemand Vorräte für den Winter angelegt hätte. Aber Rümppler behalten nicht das, was sie brauchen, sondern horten das, was man irgendwann mal brauchen *könnte*. Wie viel Rümppler steckt in Ihnen?

**A** Sie sehen auf dem Flohmarkt eine schöne Kommode mit abgeblättertem Lack. Was tun Sie?

- 1 Ich rufe meinen Partner/meine Partnerin an und wir entscheiden gemeinsam.
- 2 Toll, alte Möbel! Die nehme ich mit und lackiere sie zu Hause neu.
- 3 Ich gehe nicht auf Flohmärkte.

**B** In Ihrer Kindheit träumten Sie von einem Schaukelpferd. Jetzt entdecken Sie genau dieses in einem Laden.

- 1 Mein Traum wird wahr. Das Schaukelpferd kommt mit.
- 2 Mir reicht die Erinnerung an die Träume von früher.
- 3 Das Schaukelpferd muss mit, aber nicht für mich, sondern für meine Nichte.

**C** Sie möchten ein großes Handtuch kaufen, und ausgerechnet heute gibt es ein Sonderangebot: drei Stück zum Preis von zweien.

- 1 Als alter Sparfuchs greife ich zu.
- 2 Erst mal meinen Partner/meine Partnerin anrufen.
- 3 Ein Handtuch kaufe ich, dabei bleibt es.





## Irgendwie ist immer zu wenig Platz ...

Schubladen quellen über, Tische werden zur Dauerablage, Dachgeschosse »rümpeln« voll. Andere Räume werden hingegen kaum genutzt: Gästezimmer etwa oder die Zimmer der Kinder, wenn diese ausgezogen sind. In manchem Haus wohnt sogar nur einer allein, während im selben Viertel händeringend nach Wohnraum gesucht wird.

Für diese und andere Herausforderungen hält Daniel Fuhrhop Lösungen bereit – für Wohnung und Haus, für Viertel und Stadt. »Einfach anders wohnen« bietet Ihnen unter anderem:

- 1 Ideen zum Entrümpeln, damit Sie sich vom Ballast befreien
- 2 platzsparende Raumwunder mit Kompaktmöbeln für Wohnen und Homeoffice sowie Ein-, Aus- und Umbauten
- 3 Anregungen für gemeinschaftliches Wohnen und Arbeiten von Coworking bis Wohnprojekt
- 4 nützliche Tipps zu »Wohnen für Hilfe«, Wohnraumberatung und Wohnungstausch

